

Es gibt Anlass zu Kritik

Zum Artikel „Ausschuss mit Haushalt einverstanden“ vom 30. November 2017.

Mit Verwunderung habe ich den Bericht über den geplanten Haushalt der Stadt Waldshut-Tiengen im SÜDKURIER vom 30. 11. 2017 gelesen: Steht doch dort, dass dieser im Ausschuss „auf wenig Kritik gestoßen“ sei. Am Ende des Berichts wird jedoch erwähnt, dass der SV Krenkingen zur Sanierung seiner Umkleieräume 100 000 Euro Zuschuss bekommen soll, was – meiner Meinung nach – durchaus Anlass zu Kritik geben müsste.

Das Freibad Waldshut, das deutlich mehr Menschen dient, als Krenkingen Einwohner hat (250; nach Wikipedia), hätte nämlich auch Bedarf an Sanierung seiner Umkleieräume, wie jeder Besucher feststellen kann, der von der Kasse zur Herrenumkleide geht: Es bröseln buchstäblich an diversen Stellen! Ich schlage daher vor, dass die bewilligte Summe zwischen den Fußball-Spielern aus Krenkingen und den Schwimmern und im Freibad Erholungssuchenden geteilt wird...

Ich habe allerdings wenig Hoffnung, dass dieser Vorschlag realisiert wird: Zum Einen droht, trotz bereitliegender Millionenspende, dem Waldshuter Freibad das Aus, zum Anderen hat die Bevorzugung der Fußballer in der Stadt leider Tradition. Als ich im Oktober 2013 vorschlug, die geplanten 1,5 Millionen für drei (!) Fußball-Hartplätze zu dritteln – je 500 000 Euro für einen Hartplatz, das Freibad Waldshut und die Schuldenreduktion – erklärte der damalige Oberbürgermeister in der Bürgerversammlung in der Stadthalle „Also, das geht natürlich gar nicht!“ Und so wird's wahrscheinlich auch dieses Mal „nicht gehen“... Mit enttäuschten Grüßen

Roland Rosenfelder, Waldshut-Tiengen